
Pressekonferenz zur DKLK-Studie 2023 21. März 2023 in Düsseldorf

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Sehr geehrte Damen und Herren,

der akute Personalmangel belastet auch in NRW die Kitaleitungen, das Kita-Personal, die Kinder und die Familien. Die Entwicklungen sind alarmierend. Die Situation hat sich in den Kitas trotz aller Warnungen, trotz unserer Forderungen und trotz der sehr eindeutigen Erkenntnisse aus unserer Studie, die uns schon im letzten Jahr den eklatanten Fachkräftemangel vor Augen geführt hat, nicht verbessert. In Nordrhein-Westfalen zeichnet sich ein ähnliches Bild wie im gesamten Bundesgebiet.

Wichtig ist, bei allen erschreckenden Erkenntnissen, die die DKLK-Studie 2023 auf ein Neues liefert, daran zu denken, dass 78 Prozent der Kitaleitungen ihren Beruf gerne ausüben. Sie sind, genauso wie alle Beschäftigten in den Kitas in hohem Maße Pädagoginnen und Pädagogen aus Überzeugung.

Dennoch: Die Qualität der frühkindlichen Bildung benötigt ausreichend qualifiziertes Personal und gute Arbeitsbedingungen für die pädagogischen Fachkräfte. Ohne attraktive Bedingungen sinken die Chancen, vorhandene Pädagoginnen und Pädagogen zu halten, was den Personalmangel weiter verschärft. Das bestätigen auch 96 Prozent der Kitaleitungen in Nordrhein-Westfalen, indem sie angeben, dass sich der Personalmangel in den letzten zwölf Monaten noch zugespitzt hat und es noch schwieriger ist, offene Stellen mit passenden Bewerberinnen und/oder Bewerbern zu besetzen (63 Prozent) und der Träger heute Personal einstellt, das nicht passgenau ist (33 Prozent).

Neun von zehn Kitaleitungen in NRW geben negative Auswirkungen des Personalmangels auf die pädagogische Qualität an. Diese Entwicklungen sind mehr als alarmierend. So mussten laut 91 Prozent der befragten Kitaleitungen pädagogische Angebote aufgrund des Personalmangels in den letzten zwölf Monaten entfallen, mehr als vier von fünf Kitaleitungen gaben an, dass Mitarbeitende unzufrieden mit der pädagogischen Arbeit sind (89 Prozent) und sich der Personalmangel negativ auf die Freude an der Arbeit auswirkt (92 Prozent).

71 Prozent der Kitaleitungen aus NRW sagen, dass sie in den zurückliegenden zwölf Monaten in mehr als 20 Prozent der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben, also mit weniger Personal als es die Vorgaben, etwa zur Aufsichtspflicht verlangen (2022 waren es noch 60 Prozent).

Die Bildung und die Erziehung von Kitakindern brauchen gut ausgebildete Fachkräfte in ausreichender Zahl. In NRW müssen viel zu wenige Schultern zu viel tragen. Das hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen in den Kitas kann die Mangelsituation nicht

mehr kaschieren. Wenn pädagogische Angebote nicht mehr durchgeführt werden können, weil schlichtweg das Personal fehlt, dann ist das eine Bankrotterklärung unserer Gesellschaft. Aus einem Bildungsauftrag wird eine Betreuungssituation. Darunter leiden sowohl die Kinder als auch ihre Eltern und das Kitapersonal.

Ohne eine groß angelegte Personaloffensive kann das nicht gut gehen.

Der eklatante Fachkräftemangel führte dazu, dass qualitativ wichtige Angebote nicht aufrechterhalten werden konnten. In den letzten zwölf Monaten mussten bei 65 Prozent der Kitaleitungen Teamsitzungen entfallen. 89 Prozent gaben darüber hinaus negative Auswirkungen des Personalmangels auf den fachlichen Austausch im Team, die Beobachtung und Dokumentation (93 Prozent), die Verfügungszeit für Vorbereitung und Reflexion pädagogischer Angebote (96 Prozent), die Qualitätssicherung und -entwicklung (91 Prozent) sowie die Konzeptionsentwicklung (88 Prozent) an.

Es darf nicht sein, dass um jede Unterstützung für die Kitas gerungen werden muss. So wird beispielsweise das Programm der Alltagshelferinnen und Alltagshelfer jeweils nur für kurze Zeiträume verlängert. In NRW soll das „Sofortprogramm Kita“ der Landesregierung die Situation in der Kindertagesbetreuung verbessern. Dieser Schritt ist aus Sicht des VBE mehr als notwendig. Auch begrüßt der VBE NRW, dass der Expertinnen- und Expertenbeirat zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz ab 2026 von beiden zuständigen Ministerien gemeinsam einberufen wurde. Denn dieser Rechtsanspruch bedeutet, dass auch die Grundschulen mehr Erzieherinnen und Erzieher benötigen, damit der Offene Ganztag ein Ort der Bildung werden kann.

Es liegt jedoch noch ein langer Weg vor der Verantwortungsgemeinschaft des Landes, der Träger und der Landesjugendämter, um den Dreiklang von Bildung, Erziehung und Betreuung nachhaltig zu sichern. Es geht um die Kolleginnen und Kollegen, die derzeit den Betrieb aufrechterhalten, es geht darum, junge Menschen für diesen wunderbaren Beruf zu gewinnen und es geht um eine gute Bildungszukunft für unsere Kinder. Denn wir alle wissen, dass eine gute Ausbildung unserer Kinder im frühkindlichen Bereich wesentlich grundgelegt wird.

Als Maßnahmen zum Umgang mit Personalmangel wurde am häufigsten die Reduzierung von Kita-Öffnungszeiten (46 Prozent), die Anordnung von Mehrarbeit (52 Prozent) und die Aufstockung von Teilzeitkräften (42 Prozent) genannt, welche die Kitaleitungen in NRW auch als besonders nützlich ansehen. 70 Prozent der Kitaleitungen aus NRW nannten das Angebot praxisintegrierter Ausbildung als nützliche Maßnahme, die in der eigenen Einrichtung zur Personalsicherung ergriffen wird. Die größten Potenziale der als nützlich bewerteten, aber noch nicht ergriffenen Maßnahmen zur Personalsicherung und -gewinnung werden laut Kitaleitungen in einer besseren Bezahlung der Mitarbeitenden, der Schaffung neuer Stellen und der Entwicklung und Förderung der individuellen beruflichen Perspektive gesehen.

Das Land als Arbeitgeber sollte auch bei den aktuellen Verhandlungen im TVöD dringend die Chance nutzen, hier ein wichtiges Signal zu setzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor diesem Hintergrund muss es das Ziel sein, klar für alle zu formulieren, was bei Personalnotstand zu tun ist. Es dürfen jedoch nicht ausschließlich ad hoc-Maßnahmen ergriffen werden, sondern eine langfristige Initiative ist notwendig. Die Verantwortlichen in der Politik sollten keinen Moment zögern und das notwendige Geld in die Hand nehmen, um neues Personal zu gewinnen, den Beruf der Erzieherinnen und Erzieher durch gute Arbeitsbedingungen attraktiver zu machen und damit Kitaplätze zu schaffen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!